
Uebungen in der lateinischen Schrift.

Es war einmal eine Zeit, wo Jedermann thun konnte, was er wollte, keine Obrigkeit bestrafte die Bösen, denn es gab noch keine Obrigkeit. Da kamen faule Menschen, Diebe und Räuber, und nahmen den fleißigen Menschen alles das weg, was sie sich durch ihren Fleiß und durch ihre Sparsamkeit erworben hatten. Wenn sich die Fleißigen und Guten das Ihrige nicht wollten nehmen lassen, so entstand gar oft Todtschlag, und vielerley anderes Böse. — Wir leben ganz ruhig und zufrieden; Niemand darf uns das Unsrige nehmen, wenn wir uns etwas durch unsern Fleiß verdienen wollen. Woher mag das wohl kommen, daß wir so ruhig und zufrieden leben können?

Wer nicht alt, oder krank ist, und noch hören, sehen, schmecken, fühlen und riechen kann, oder seine fünf gesunde Sinne hat, der muß arbeiten, um sich das, was er nöthig hat, zu verschaffen, und um gesund zu bleiben. Wenn man sich aber etwas verdienen will, so muß man auch